
Eva-Maria Walker

Die Moralisierung der Finanzmärkte als Fiktion

Fallstudie zum Selbstverständnis
nachhaltiger Investoren

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Die zunehmende Finanzmarktorientierung in der deutschen Wirtschaftsordnung	5
2.1	Die Finanzmarktorientierung in der Unternehmenskontrolle	6
2.2	Die Finanzmarktorientierung in der Verteilung der Unternehmenserträge	12
2.3	Die Finanzmarktorientierung in der Rechnungslegung	17
2.3.1	Rationalitätsvorstellungen der Akteure im „deutschen Modell“	20
2.3.2	Rationalitätsvorstellungen der Aktionäre am Kapitalmarkt	22
3	Die Finanzmarktorientierung in der Unternehmensorganisation und die Folgen für Prozesse „organisationalen Lernens“	29
3.1	Relativierung der „Managerherrschaftsthese“ für das „deutsche Modell“ ..	30
3.2	Die fortgesetzte Vermarktlichung: Transparenzerwartungen, Fristigkeiten und Risikoaversionen der Finanzinvestoren	32
3.3	Die Finanzmarktorientierung und die Folgen für Innovationsprozesse	37
3.3.1	Die individuellen und kollektiven Voraussetzungen für Innovationsprozesse	38
3.3.2	Die Innovationsfeindlichkeit von Finanzmärkten	42
4	Die Moralisierung der Finanzmärkte als eine Kritik der zunehmenden Finanzmarktorientierung? Die theoretische Debatte	49
4.1	Das Verhältnis von „Wirtschaft“ und „Moral“ in „Rational Choice“ und Ökonomik	51
4.2	„Nachhaltiges“ Wirtschaften als ein neues Unternehmensleitbild?	55

4.3	Exkurs: Kann „die“ Wirtschaftssoziologie „ökonomische“ von „moralischen“ Motiven unterscheiden? Eine finanzsoziologische Kritik ...	57
4.3.1	Der „Einbettungsbegriff“ in der finanzsoziologischen Kritik	59
4.3.2	Das Repräsentationsverständnis in der Finanzsoziologie	64
4.3.3	Finanzsoziologische Akteursannahmen und die Folgen für zentrale wirtschaftssoziologische Kategorien	66
4.3.4	Ein wirtschaftssoziologischer Vorschlag zum Verständnis sozialer Repräsentationen des Marktes	72
4.4	Zwischenfazit zum Verhältnis von „Wirtschaft“ und „Moral“ für die empirische Analyse	76
5	Die Moralisierung der Finanzmärkte als eine Kritik der zunehmenden Finanzmarktorientierung? Die empirische Analyse	87
5.1	Einordnung des Datenmaterials, der Befragten und der Methode	89
5.2	Prüfvariable I: Begründungslinien zur Entstehung „nachhaltiger“ Aktienfonds	94
5.2.1	„Nachhaltigkeit“ als Investmentleitbild: „Was wir feststellen können, ist in gewissem Maße der Reputationspunkt“	97
5.2.2	„Nachhaltigkeit“ jenseits eines Investmentleitbilds	101
5.3	Prüfvariable II: „Nachhaltigkeit“ und „organisatorisches Lernen“	110
5.3.1	Nachhaltigkeitsanalyse und Portfoliokonstruktion – Bloße Fassade oder „echte“ Trennschärfe?	113
5.3.2	Wandel der Bewertungspraxis bei Stabilität der marktzentrierten Begründungsordnungen	130
6	Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit	151
7	Anhang	157
	Literatur	175